

## Weiterführende Informationen zum Trainingsraumkonzept

**Theoretische Grundlage** des Programms ist die Wahrnehmungskontrolltheorie nach William T. Powers. Seine wichtigsten Erkenntnisse:

- Schüler wollen in den seltensten Fällen bewusst stören, sie handeln meist nicht antizipatorisch.
- Ihr Verhalten ist zweckgerichtet und verlangt nach Wunscherfüllung, die Unterrichtsstörungen zur Folge haben kann.
- Eine Änderung des Verhaltens ist von außen erst durch Training und Erfahrung steuerbar.
- Erziehende müssen sich von dem Gedanken verabschieden, dass sie Verhalten dauerhaft von außen steuern können.
- **Einzig die Person selber steuert (kontrolliert) ihre Wahrnehmungen, Wünsche und Ziele.**

Hier setzt nun das **Ford-Programm** ein. Seine wichtigsten Erkenntnisse:

- Störungen im Unterricht sollen vermieden werden, indem Schüler ihr regelwidriges Verhalten steuern/kontrollieren lernen.
- Deshalb muss ihr Bewusstsein für Regeln, Regeleinhaltung und Regelverletzung gestärkt werden.
- Ziel: Sie sollen lernen, ihr Handeln vorausschauend/antizipatorisch zu gestalten, d.h. die Konsequenzen ihres Handelns zu bedenken und somit Verantwortung für sich selber zu übernehmen.
- **Sie entscheiden selber , ob sie ihr regelewidriges Verhalten ändern wollen.**

### Die Grundregeln nach Ford

- Alle **Schüler** haben das **Recht** auf guten Unterricht und die **Pflicht**, diesen störungsfrei zu gewährleisten.
- Alle **Lehrer** haben das **Recht** auf störungsfreien Unterricht und die **Pflicht**, diesen gut zu gestalten.
- Alle müssen die **Rechte** der anderen respektieren.

**Auf dieser Basis werden wenige, aber klar formulierte Klassenregeln entwickelt, die Konsens in allen Klassen sind.**

- Ich höre zu, wenn andere reden
- Ich achte das Eigentum anderer
- Ich spreche höflich und angemessen
- Ich gehe rücksichtsvoll mit anderen um
- Ich befolge die Anweisungen der Lehrkräfte

Durchführung des Programms im Unterricht bei Verstößen gegen Grund- und Klassenregeln mit Hilfe von Schlüsselfragen:

1. Was tust du gerade?
2. Gegen welche Regeln verstößt du?
3. Was passiert, wenn du gegen die Regeln verstößt?
  - Möchtest du im Trainingsraum über dein Verhalten nachdenken oder ohne Störung weiter am Unterricht teilnehmen?
4. Wofür entscheidest du dich?
5. Was passiert, wenn du wieder störst?

(Dann hast du dich für den Trainingsraum entschieden.)  
Denke daran: Es ist deine Entscheidung, wo du sein möchtest !

Schüler/innen, die sich mit der 2. Störung für den Trainingsraum entschieden haben, bekommen einen sog. Laufzettel mit Informationen für die Trainingsraumlehrer/innen, die sie sofort aufsuchen müssen.

Der Trainingsraum ist das Kernstück des Programms. Hier wird von Kräften, die in Gesprächsführung geschult sind, mit Hilfe sachlicher Fragen ohne Vorwurfshaltung versucht, hinter den eigentlichen Grund der Störung zu kommen, also die Störung umzudeuten:  
Was sollte eigentlich mit dem regelwidrigen Verhalten bezweckt werden?

Denn selten wird um der Störung willen der Unterricht beeinträchtigt. Im Trainingsraum können die Gespräche auf sachlicherer Ebene geführt werden als in der aufgeheizten Klassenatmosphäre mit Lehrer/innen, die

in den Störfall involviert sind. Der Plan ist das Ziel des TR-Gesprächs. Hier können die Schüler/innen ihr zukünftiges, an die Regeln angepasstes Verhalten darlegen und Alternativen zu ihrem Störverhalten entwickeln. Nicht, was ich nicht mehr tun will sondern was ich stattdessen tun will, ist die Maxime.

Der Plan wird wie ein Vertrag von beiden Seiten unterschrieben, muss von den entsprechenden Lehrer/innen akzeptiert und seine Einhaltung oder Nichteinhaltung wird über einen gewissen Zeitraum beobachtet. Ändern die Schüler/innen ihr Verhalten, ist damit der Fall erledigt. Wird das Störverhalten fortgesetzt und sind mehrere TR-Besuche angefallen, zeigen die Schüler/innen, dass sie sich nicht an die Grund- und Klassenregeln halten können, und es kommt im TR-Raum zu einem Interventionsgespräch mit den Erziehungsberechtigten und den involvierte Lehrer/innen.

Dieses Gespräch ist keine Strafmaßnahme, sondern im besten Fall eine pädagogische und psychologische Hilfestellung, in die die Eltern eingebunden sind. Denn häufig sind diese oder ähnliche Regelwidrigkeiten auch zu Hause beobachtet.